

Die Linke

Kreisverband
Städteregion Aachen

Wohnen ist Menschenrecht

Zuhause ist, wo wir zusammen leben

Immer mehr Menschen können von ihrer Arbeit nicht mehr gut leben, weil Mieten und Nebenkosten weiter steigen. In Aachen und vielen umliegenden Orten wird bezahlbarer Wohnraum zur existenziellen Frage. Preiswerte Wohnungen fallen aus der Sozialbindung, Spekulation treibt die Mieten weiter in die Höhe.

wahl.dielinke-aachen.de



Zuhause, wo wir zusammen leben

Das Menschenrecht auf angemessenes Wohnen ist sowohl in der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ als auch im UN-Sozialpakt verankert. Dies sind keine unverbindlichen Absichtserklärungen. Sie garantieren allen Menschen Rechte, die kein Staat gefährden darf bzw. deren Einhaltung ein Staat sicherstellen muss.

Wir fordern, dass die Stadt das städtische Vorkaufsrecht konsequent nutzt, um Baugrundstücke für preisgebundenen Wohnungsbau zu sichern und entschieden gegen Leerstand und brachliegende Flächen vorgeht. Der kommunale Wohnungsbau muss stark ausgebaut und barrierefrei gestaltet werden – als Gegengewicht zum privaten gewinnorientierten Wohnungsmarkt.

Obdachlosigkeit ist politisch lösbar: Housing-First setzt auf dauerhafte Wohnungen mit Begleitung. Unabhängig davon brauchen wir zeitnah eine ausreichende Infrastruktur an Notschlafstellen; eine Notschlafstelle für Minderjährige muss so bald wie möglich wieder eingerichtet werden.

Innenstädte leben von Vielfalt der Menschen und der Ideen. Wir stärken kleine, unabhängige Läden statt Großkonzerne. Der Onlinehandel ver-

ändert das Marktgleichgewicht, daher brauchen wir Konzepte, die Innenstädte zu Orten voller Leben machen: Zentren, in denen Kommerzinteressen in den Hintergrund treten, öffentliche Plätze, die alles bieten, was das Leben lebens- und liebenswert macht. Die Städte denen, die drin wohnen!

Dritte Orte: Offene Bürger:innenzentren, Bibliotheken, Volkshochschulen, Spielplätze und Jugendkulturzentren schaffen Räume für alle Altersgruppen

Kultur und Demokratie vor Verdrängung schützen: Leerstände (z.B. im Einzelhandel) sollen kulturellen und bürgerschaftlichen Aktivitäten zugutekommen statt dem ungebremsten Markt.

Soziale Stadtgestaltung: Statt defensiver Architektur fordern wir barrierefreie, offene und ansprechende flexible Aufenthaltsräume, in denen sich alle Menschen willkommen fühlen

Feministische Stadtplanung: Lebensrealitäten und Bedürfnisse aller Menschen intersektional berücksichtigen. Dazu gehören Beleuchtungskonzepte, barrierefreie öffentliche Toiletten ebenso wie eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung.

Unser Wahlprogramm

Das kann nicht alles sein? – Stimmt! Unsere Themen und Forderungen sind eng verwoben. Wie Wohnen mit

Stadtplanung, Klima, Armut, Inklusion...verbunden ist, steht in unserem ausführlichen **Wahlprogramm**. Das gibt's unter dl-a.de/wahl oder direkt über diesen QR-Code.

